

Materialien zu Anna Schapiro

(bv_schapiro_materialien.pdf)

Online-Material zur Methode

4 Wer bin ich?

Biografische Annäherungen an Rassismus und Antisemitismus

Bildrechte: BildungsBausteine e.V.



Aus der Methodenhandreichung

Verknüpfungen. Ansätze für die antisemitismus- und rassismuskritische Bildung (BildungsBausteine e.V., Berlin 2019)

Die Erarbeitung des Online-Materials erfolgte 2020 im Rahmen des Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“, gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.



Das Modellprojekt „Verknüpfungen“ (2015–2019), in dessen Rahmen die erste Auflage der Handreichung entstanden ist, wurde unterstützt:

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam und der F. C. Flick Stiftung; umgesetzt wurde es in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

*Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Förderinstitutionen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.*

Materialpaket zu Anna Schapiro

Inhalt

Übersicht.....	1
Kurzbiografie von Anna Schapiro	2
Foto von Anna Schapiro	3
Informationen und Auswertungsfragen zum Kurzfilm <i>Wer bin ich? – Anna Schapiro</i>	4

Übersicht

Thematische Schwerpunkte

Mithilfe der Biografie von Anna Schapiro lassen sich aktueller Antisemitismus, jüdische Identität und Familiengeschichte, der Terroranschlag in Halle sowie Empowerment gut thematisieren.

Vorschläge zur Weiterarbeit

Anhand der Biografie von Angelika Kim lassen sich Parallelen zu Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Identitäten zeigen. Auch ein weiterer Terroranschlag in Deutschland wird von Kim thematisiert: der Anschlag gegen die migrantische Community in Hanau.

Kurzbiografie von Anna Schapiro

Anna Schapiro wurde 1988 in Moskau als Kind jüdischer Intellektueller geboren. Aufgrund des Antisemitismus in Russland migrierte die Familie im Dezember 1992 nach Deutschland, ins hessische Dillenburg. Heute lebt sie in Berlin.

Anna Schapiro studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Prof. Ulrike Grossarth, bei der sie auch ihr Meisterschüler*innenstudium in Bildender Kunst absolvierte, sowie an der Universidade do Porto in Portugal. Im Anschluss studierte sie am European Institute for Jewish Studies in Stockholm das Fach Jüdische Studien.

Die künstlerischen Arbeiten von Anna Schapiro bewegen sich zwischen Malerei und Skulptur und beziehen oft die Ausstellungsorte mit ein. Ihre Werke wurden unter anderem im Kunsthaus Dresden, dem Museum für zeitgenössische Kunst Wroclaw (Breslau/Polen), dem Museum da Vilha Vela in Villa Real (Portugal), dem Haus für Poesie Berlin und der Galerie für Landschaftskunst (GFLK Halle Süd) in Tölz gezeigt. Schapiro arbeitete am Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart in Berlin und lehrte an der Muthesiushochschule Kiel.

Anna Schapiro ist Mitbegründerin und Mitherausgeberin der 2016 gegründeten Zeitschrift *Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart* (Neofelis-Verlag). Mit dieser Zeitschrift wird jüdischen wie nichtjüdischen Stimmen ein Forum eröffnet, um in unserer diversen, postmigrantischen Gesellschaft übersehene Perspektiven sichtbar zu machen, dominanzgesellschaftliche Deutungsmuster in Frage zu stellen und mögliche Allianzen aufzuzeigen.

Zusammen mit anderen Künstler*innen und Autor*innen gründete Anna Schapiro 2018 das Kollektiv *Ministerium für Mitgefühl*, um gemeinsam emphatischen Widerstand gegen die Verrohung der Sprache und soziale Kälte zu leisten.



Informationen und Auswertungsfragen zum Kurzfilm *Wer bin ich? – Anna Schapiro*

Das Interview mit Anna Schapiro wurde im Dezember 2020 im Rahmen des BildungsBausteine-Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“ gedreht. Anders als geplant, konnte der Kurzfilm aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht gemeinsam mit Schüler*innen produziert werden.

In dem knapp 16 Minuten langen Film spricht Schapiro über ihre Migration von Moskau nach Deutschland, über ihr Verständnis vom Judentum und ihr politisch-publizistisches Engagement sowie über ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit Antisemitismus.

Folgende Fragen können für die Auswertung genutzt werden:

- Wo wurde Anna Schapira geboren, und warum ging ihre Familie nach Deutschland?
- Welche Bedeutung hat ihr Herkunftsland für sie und ihre Familie?
- Wie erlebte sie ihre erste Zeit im hessischen Dillenburg?
- Welche Erfahrungen hat sie in der Schule gemacht?
- Mag sie die Frage, welche Rolle ihre jüdische Identität in ihrer Kunst spielt? Warum?
- Wie beschreibt sie ihr Verständnis vom Judentum?
- Warum hat sie zusammen mit anderen die Zeitschrift *Jalta* gegründet?
- Wie erlebt sie Antisemitismus im Alltag, und wie geht sie damit um?
- Warum trägt Anna Schapiro keinen *Magen David* (= Davidstern)?
- Welchen Bezug hat sie zu dem Terroranschlag in Halle im Oktober 2019, und was hat er bei ihr ausgelöst?
- Was möchte Anna Schapiro Jugendlichen mit auf den Weg geben, die von Antisemitismus und Rassismus betroffen sind?

YouTube-Link zum Film:
https://youtu.be/nA_2LCeVmCI